# Kanalisation – aus dem Untergrund in den Vordergrund!

## Liebe Leserinnen und Leser,

E-Mobilität, Photovoltaik, Wärmepumpen, Energie- und Wärmewende sind nur einige Themen, die wir zurzeit in unserer Gesellschaft ständig heftig und intensiv diskutieren – in der Politik, in der Wirtschaft und im privaten Umfeld. Die $CO_2$-Reduktion soll gesenkt und der Klimawandel aufgehalten werden. Das Wasser gerät dabei leider oft ins Hintertreffen. Die Verfügbarkeit von Trinkwasser durch erdverlegte Kanäle ist für uns normal und selbstverständlich geworden, auch deren unterirdische Ableitung als Schmutzwasser und nachfolgende Klärung sowie die Fassung und Ableitung von Regenwasser. Der Erhalt dieser wichtigen und kritischen Infrastruktur – ein Begriff, der während der Coronapandemie wieder in unser Bewusstsein gerückt ist – ist eine dringende und für unser Leben und unsere Umwelt entscheidende Aufgabe, die schon über Jahrzehnte zu sehr vernachlässigt wurde.

Die Vernachlässigung der Instandhaltung sehen wir schon bei sichtbarer Infrastruktur, wie Straßen und Brücken – gerade erst öffentlichkeitswirksam in Dresden – Schwimmbädern oder Schulen usw. Der Sanierungsrückstau betrifft aber auch unsere unterirdische Kanalisation, die wir nicht im Blick haben. Eine technisch hochwertige, effiziente und rechtzeitige Sanierung dieser kritischen Infrastruktur ist aber Voraussetzung dafür, dass trinkbares Wasser weiter selbstverständlich aus der Leitung kommt und unsere Gesellschaft resilienter gegen Starkregenereignisse wird und damit auch andere öffentliche und private Einrichtungen geschont werden.

Und wie ist es mit den Kosten für die Instandhaltung unserer Kanalisation? Sie werden durch die Gebühren der Verbraucher finanziert, nicht wie Straßen oder Brücken durch allgemeine Steuereinnahmen. Erhöhungen der individuellen Nebenkosten sind natürlich insbesondere für Haushalte mit niedrigen Einkommen und Unternehmen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten schmerzlich. Sie dienen aber dem Erhalt unserer Lebensgrundlage Wasser, ohne die andere Annehmlichkeiten, die auch ihren Preis haben, in den Hintergrund rücken. Ein teures Badezimmer, ein Spaßbad oder ein Wellnesshotel haben ohne die Versorgung mit Trinkwasser und die Ableitung des Schmutzwassers keinen Wert, um nur einige Beispiele zu nennen. Und andere – wenn wir ehrlich sind – zum Teil ohne Verlust an Lebensqualität vermeidbare Kosten sind auch erheblich gestiegen. Bei den vielschichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen sind dennoch preiswerte Lösungen zur Instandhaltung und zum Erhalt unserer Kanalisationsinfrastruktur angesagt. Dieser Verantwortung sind sich die Netzbetreiber, die Ingenieurbüros und die ausführenden Unternehmen in der Kanalsanierungsbranche bewusst. Sie geben nicht leichtfertig Gebühren der Verbraucher aus, sehen aber auch, dass dringend Sanierungsmaßnahmen mit einem hohen Qualitätsstandard und langer Nutzungsdauer durchgeführt werden müssen. Das ist für uns und kommende Generationen am wirtschaftlichsten und lebensnotwendig.

Die Branche – egal ob auf Netzbetreiberseite oder im privatwirtschaftlichen Bereich – und die Branchenvertretungen in Verbänden sind daher unermüdlich und mit Nachdruck bemüht, den Menschen die positive Bedeutung einer funktionierenden Kanalisation zu vermitteln, Nachwuchskräfte zur Bewältigung der anstehenden wichtigen Aufgaben zu gewinnen, wirtschaftliche und umweltverträgliche Sanierungsverfahren auf hohem Qualitätsstandard weiterzuentwickeln und die Fachkräfte darin weiterzubilden.

Denken Sie nicht, dass Ihr Beitrag als Netzbetreiber, als Hersteller, als Ingenieurbüro oder ausführendes Unternehmen nichts bringt! Machen Sie weiter, denn viele Einzelbeiträge können gemeinsam Erstaunliches bewirken!

Herzlichst, Ihre

**Dr. Katrin Brummermann**
Referentin Technik im RSV Rohrleitungssanierungsverband e. V.